

Diese Seite drucken Bilder ein-/ausblenden



[Startseite](#) [Lokales \(Landsberg\)](#) [Grandioses Musikereignis](#)

Landsberg

23. März 2016 00:34 Uhr

KONZERT

Grandioses Musikereignis

Johannespassion in der Malteserkirche *Von Romi Löbhard*



Kammerchor in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Foto: Romi Löbhard

Der nicht enden wollende Beifall war mehr als berechtigt, am Ende eines grandiosen Musikereignisses in der voll besetzten Heilig-Kreuz-Kirche in Landsberg. Unter der Leitung von Silvia Elvers hatten Landsberger Kammerchor, Solisten und Orchester die Johannespassion von Johann Sebastian Bach aufgeführt.

Schon lang sei es ihr großer Wunsch gewesen, ist im Programmheft über Silvia Elvers zu lesen, dieses Werk, das zu den eindrucksvollsten Vertonungen der Passion Christi gehört, mit Instrumentalisten und Sängern zu erarbeiten. Das Projekt darf als geglückt bezeichnet werden. Der Kammerchor war bestens vorbereitet, es konnten hervorragende Gesangssolisten engagiert werden. Besonderheit war „La Banda“, ein Orchester nach Bachscher Prägung, mit bekannten Musikern der Originalklang-Szene. Letzteres bedeutet, dass Instrumente zum Einsatz kommen, wie sie zu Zeiten des Barock und früher üblich waren. La Banda setzt sich folglich nicht nur zusammen aus auch heute noch gebräuchlichen Streichinstrumenten. In Landsberg waren auch Violone und Gambe zu hören.

Beide sind Vorläufer des Violoncello, die Gambe wird zwischen den Knien gehalten, der Violine bereits auf den Boden gestellt. Dazu gesellten sich Traversflöten, Barockoboen und eine wunderbar klingende Laute. Dass die Musiker nur zwischen dem ersten und zweiten Teil der Passion eine Stimmpause benötigten, vielmehr vor allem die Saiteninstrumente ständig und kaum bemerkbar nachgestimmt wurden, spricht für die hervorragende Qualität der Ausführenden.

Bei der Verpflichtung der Solisten hatte Silvia Levers eine glückliche Hand. Christian Rathgeber ist ein Sänger, dessen Stimme mit sehr vielen Obertönen gesegnet ist. Als Evangelist artikulierte er klar, die gesungenen Worte waren deutlich zu verstehen. Neben ihm agierte Felix Rathgeber als Jesus, sein warmer, weicher, tiefer Bass versinnbildlichte auf eindringliche Weise die Güte und Hingabe Christi. Der aus der Region stammende Johannes Gruber, Kulturförderpreisträger des Landkreises, war anfänglich ein wenig leise. Das änderte sich mit zunehmender Dauer des Konzerts, als Pilatus und in weiteren Gesangsrollen war seine Stimme, etwa zwischen Evangelist und Jesus platziert, kräftig, aber auch stets mit einer notwendigen Zurückhaltung. Ina Maria Weißbach (Sopran) und die kurzfristig für die erkrankte Altistin eingesprungene Franziska Gündert komplettierten das Solistenensemble. Weißbach glänzte, musikalisch umgarnt von den Traversen, mit während des Barock üblichen Koloraturen. Bei Gündert war es die in den Gesang gelegte Ergriffenheit nach dem Tod Jesu und auch die von den beiden Oboen umrankte Klage über die eigene Sündhaftigkeit, die beeindruckte.

Das vielstimmige, erweiterte Ensemble des Kammerchors zeigte sich in jeder Phase der Passion professionell. Die Choräle, in denen immer wieder auch die Verbindung zum Bachschen Weihnachtsoratorium herauszuhören war, glitten geschmeidig dahin. Die Turbachöre für die Volksszenen, teilweise wie wüstes Durcheinander, teilweise auch als streng strukturierte Fuge komponiert, waren perfekt einstudiert und unterstrichen die Erzählungen des Evangelisten auf eindrucksvoll verständliche Weise.